

Ausstellungseröffnung

Aufbruch zum Olymp

Malerei und Druckgrafik

Martina da Silva, Karin Dowidat, Ria Keller, Brigitte Körber,
Susanne Scholz, Monika Sigloch, Anja Struck, Nine Winderlich

Eröffnung: **Samstag, 7. August 2010, 15.00 Uhr.**

Dauer der Ausstellung: **1. August bis 5. September 2010.**

Einführung: Michael Schultz, Berlin.

Musikalische Umrahmung: Heiner Costabel.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog
mit einem Text von Gerhard Charles Rump.

Ausstellungsort:

Galerie Schrade · Schloß Mochental
89584 Ehingen-Mochental

Tel. 07375-418 Fax -467
Mobil: 0170 - 77 209 10

schrade@galerie-schrade.de
www.galerie-schrade.de

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Samstag 13 – 17 Uhr, Sonn- und Feiertage 11 – 17 Uhr

Sehr geehrte Damen und Herren,

zum vierten Mal zeigen wir in einer Sommerausstellung Werke von Kursteilnehmern der Mal-Akademie in Bad Reichenhall unter der Leitung von Michael Schulz (Berlin). Die aktuellen Positionen in Malerei und Druckgrafik von acht Künstlerinnen sind unter dem Titel „Aufbruch zum Olymp“ zusammengefasst. Wir präsentieren also die Kunst von

Martina da Silva, Karin Dowidat, Ria Keller, Brigitte Körber, Susanne Scholz, Monika Sigloch, Anja Struck, Nine Winderlich.

Überraschendes, Kontroverses, Spannendes ist entstanden. Den unterschiedlichen Positionen huldigt Gerhard Charles Rump im Katalog und eröffnet in der Einleitung: „Die Malerinnen nehmen uns mit auf eine Reise direkt hindurch zwischen der Scylla Fantasie und der Carybdis Realität. Zerquetscht wird aber niemand. (...)“

Die Bilder dieser Ausstellung entziehen sich, mal stärker, mal schwächer, einfachen kunst-historischen Klassifikationen. Zwar leben in zeitgenössischen Werken die herkömmlichen akademischen Gattungen vom Historien- zum Tierbild weiter, das Porträt, das Stillleben, die Landschaft. Aber sie zeigen sich stets aufs Neue, leicht aus dem Rahmen gerückt, definieren das Verhältnis zum Sujet auf andere, neue Weise.“

Kurzbiografien zu den einzelnen Künstlerinnen entnehmen Sie bitte unserer Internetseite. Dort finden Sie auch Bildmaterial, um sich einen ersten Eindruck zu verschaffen.

Über Ihren Besuch und eine Ausstellungsbesprechung würde ich mich sehr freuen!

Ihr Ewald Schrade

Aus dem Katalog:

Martina da Silva

„Kraftvoll, dunkelbunt. Abstrahierend, nicht abstrakt. Ausdrucksbetont und dennoch von einer deutlichen Gelassenheit – so könnte man die Bilder von Martina da Silva charakterisieren. Dunkle, nur fern an Beckmann erinnernde, lineare Konstrukte, Formen gebend wie gleichzeitig Figurenkontur beschreibend, bilden ein loses Netzwerk, das über die Bildfläche geht.“



Die Brasilianerin, 2008, Acryl/LW, 100 x 50 cm

Karin Dowidat



„Frech und frisch und klar und zeitgenössisch, Karin Dowidats Bilder haben eine ganz eigene Aura. Hier feiert das Gruppenbild fröhliche Urständ, aber auch das mythologische Historienbild. In neuem Gewande: Umdeutung, , Neuerhandlung findet auf breiter Ebene statt.“

Urteil des Paris, 2008, Öl/LW, 150 x 200 cm

Ria Keller

„Wie autonom kann ein Farbraum sein? Ria Keller zeigt in ihren flockig-lockeren, informellen, aber mit Bedacht gesetzten Pinseltupfern entstehenden Bildern, dass diese Unabhängigkeit nahezu grenzenlos ist. Gerade weil der aus Pinseltupferclustern sich bildende Bildraum keiner Ikonographie verpflichtet ist, kann er sich in der vollen Pracht seiner Ungebundenheit entfalten.“



Ohne Titel, 2009, Acryl/LW, 30 x 40 cm

Brigitte Körber



„Kraftvoll und dynamisch kommen die Abstraktes und Figuratives kombinierenden Bilder von Brigitte Körber daher. Dabei steht der informelle, aber expressive Hintergrund den figurativen Elementen gleichzeitig als Kontrast wie Erklärung zur Verfügung. Eine dicke Schraube mit Mutter, aus Metall. Glänzend, metallisch eben, steht sie in eleganter Reduziertheit doch für Kraft in Stille. Aber um sie herum tobt die Farbe.“

Im Wechselspiel der Details II, 2009, Acryl/LW, 80 x 60 cm

Susanne Scholz

„Blesshuhn und Taucher, Äste und Wasser – es ist eindeutig, dass der Komplex „Natur und Mensch“ ein großes Thema von Susanne Scholz ist. Vor allem, wenn Wasser mit im Spiel ist. Das ist zumeist eine besondere Spielart der Genremalerei, die sich daraus ergibt, auch wenn nicht für jeden Betrachter das Tauchen mit Brille und Flasche Alltag ist. Das ganz Entscheidende hier ist aber eine hoch differenzierte, am Vorbild des späten 19. Jahrhunderts orientierte, feinsinnige (..) Malerei.“



Wasserballett, 2009, Öl/LW, 60 x 80 cm

Monika Sigloch



Blütenzauber, 2010, Öl/LW, 140 x 100 cm

Die Serie „Blütenzauber“ ist neu im Oeuvre von Monika Sigloch. Der ästhetisch Werkstätige genießt bekanntlich auch im künstlerischen Ausdruck, im Vorgang des Schaffens, emotionale Bewegtheit. (...) In der neuen Serie haben sich die bisherigen (...) abstrahierten Sujets in eine formkontrastreiche, lyrisch mitbestimmte Welt gewandelt.

Anja Struck

„Das Genrebild als Sittenbild, das Sittenbild als philosophisches Memento, das könnte ein Etikett sein, das an die Werke von Anja Struck passt. In ihren neuen Bildern huldigt sie dem Dual, sozusagen: Entscheidende Elemente kommen doppelt, in Zweizahl vor. (...) Dabei gerät manches Bild zum Sittenbild, aber ohne Pomp. Kellner, Barkeeper und servierendes Hauspersonal reihen sich ein in die Tradition der Figuren aus „Un bar aux Folies Bergères“ von Manet (...). Und Farbe: dominantes Blaugrau. Schwere, Tiefe, Düsterteit.“



salon, 2010, Öl/LW, 120 x 80 cm

Nine Winderlich



Schichtwechsel, 2009, Öl/LW, 110 x 160 cm

„Da sind sie wieder, die Steinbockshornträger. Figuren, die manchmal bei Nine Winderlich nur zurückhaltend im Bilde auftreten, die durch die dem Tierreich entlehnte Kopfform aber auch als Schemen sehr starke Bildpräsenz haben. Zumal wenn mehrere von ihnen nebeneinander stehen. Das ist wie ein Traumgesicht, auch wegen der fahlbunten Farben, die die Szene unwirklich wirken lassen.(...) Sie [die Figuren] sind (...) halb-menschliche, halbtierische, halbhalbe Wesen von ganz eigener Faszination.“